

Im tiefen Keller

www.franzdorfer.com

Im tie-fen Kel-ler sitz ich hier bei ei - nem Fass voll Re-ben bin fro-hen Muts und
6 las - se mir vom al - ler - bes - ten ge-ben. Der Kü - fer zieht den He - ber vor ge -
11 hor - sam mei - nem Win - ke reicht mir das Glas, ich
14 halts em - por und trin - ke, trin - ke, trin - ke

Mich plagt der Dämon, Durst genannt
doch um ihn zu verscheuchen,
nehm' ich mein Römerglas zur Hand
und lass mir Rheinwein reichen.
Die ganze Welt erscheint mir nun
in rosenroter Schminke,
ich könnte niemand Leides tun
und trinke, trinke, trinke.
Allein mein Durst vermehrt sich nur
bei jedem vollen Becher,
das ist die leidige Natur
der echten Rheinweinzecher;
Doch tröst ich mich, wenn ich zuletzt
vom Faß zu Boden sinke,
Ich habe keine Pflicht Verletzt
ich trinke, trinke, trinke.